



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Weltwende

Stegemann, Hermann

Stuttgart, 1934

Die Regierung und das Ermächtigungsgesetz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

wie der äußeren Politik darlegte, traten die großartigen Fernblicke der Potsdamer Erklärung hinter der Erörterung der Tagesfragen zurück. Aber auch in dieser Ansprache glänzten Lichter auf, die die vorgetragenen Probleme blitzgleich erhellten. Hitler umriß noch einmal kurz die Entstehungsgeschichte der Novemberrevolution und betonte, daß die Weimarer Verfassung nur von einem Bruchteil der gesamten Nation getragen worden sei. Dann ließ er die nationalsozialistische Bewegung als einen Abwehrkampf gegen das Weimarer System erscheinen, der schließlich in der nationalen Revolution gegipfelt habe. Nun handle es sich darum, einen Wiederaufbau durchzuführen, der dem Zerfall der Nation ein Ende mache und diese vor dem kommunistischen Chaos als dem Auslauf der marxistischen Entwicklung bewahre. Der Marxismus müsse überwunden und der deutsche Arbeiter einer wirklichen Volksgemeinschaft und dem nationalen Staat gewonnen werden. Dazu bedürfe es einer starken Reichsregierung, die auch dem Übermaß des zersplitterten eigenstaatlichen Lebens in Deutschland entgegenwirke und den Reichsgedanken über alles erhebe, um Ländern und Gemeinden den Schutz eines starken Reiches zu sichern. Er sagte dem Kommunismus noch einmal Fehde und Vernichtung an und umschrieb eine neue Kulturpolitik, die sich in den Dienst der Nation stelle, wie auch das Rechtsleben in erster Linie der Erhaltung der Volksgemeinschaft dienen müsse. Als er zur Wirtschaftspolitik kam, prägte er den bedeutsamen volkstümlichen Satz: „Das Volk lebt nicht für die Wirtschaft, und die Wirtschaft existiert nicht für das Kapital, sondern das Kapital dient der Wirtschaft und die Wirtschaft dem Volk.“

Hier leuchtete also die sozialistische Tendenz der Bewegung in ihrer Bezogenheit auf das Volksganze auf, die der Kanzler dann durch die Anerkennung der Privatinitiative und des Privateigentums schärfer umriß und gegen den Marxismus abgrenzte. Dann ging er zu den wirtschaftlichen Aufgaben über und bezeichnete die Rettung des deutschen Bauern, die Eingliederung der Erwerbslosenarmee in den Produktionsprozeß und die Erhaltung des Mittelstandes als die wichtigsten Probleme, die der Regierung auf diesem Gebiet gestellt seien.

Alle diese Probleme wurden so groß hingesezt, daß der Ernst der

Lage und die Größe der Aufgabe voll in die Erscheinung traten, daß aber auch über die Bereitschaft der Regierung, diese Aufgaben zu lösen, kein Zweifel blieb. Welcher Mittel und Wege sie sich zu bedienen gedachte, um damit fertig zu werden, darüber schwieg der Kanzler sich aus. Er wußte, daß der Reichstag ihm da nicht hätte folgen können, und ersparte ihm die Prüfung.

Als er zur äußeren Politik übergang, setzte er die Worte noch schärfer und bestimmter und gab jedem Ding seinen Namen, ohne falsche Rücksichten zu nehmen. Auch diese Ausführungen trugen persönliches Gepräge. Daß er auch hier beim Worte genommen sein wollte, konnte die internationale Diplomatie damals noch nicht fassen. Sie ahnte und erkannte in ihm noch nicht den Menschen ohne Widerspruch, dem man als Politiker und Staatsmann nur Widersprüche nachweisen kann, wenn man von den Umwegen und den Rasten, zu denen er sich gezwungen sieht, auf eine Abkehr von dem in der Ferne winkenden und immer weiter und höher gesteckten Ziele schließt.

Hitlers Ausführungen erfolgten in einem Augenblick größter politischer Spannung. In Genf tagte immer noch die Abrüstungskonferenz, die sich wieder einmal um die Aufrüstung des Westuhls bemühte, um einen neuen Abrüstungsplan zutage zu fördern; in London hatte man sich überlegt, daß man Frankreich zu viel nachgegeben habe, und die Handlungsfreiheit zurückgewonnen, indem man einen eigenen, auf Macdonalds Namen getauften Abrüstungsentwurf ausarbeitete, der auf Hoovers Vorschläge zurückgriff; in Paris war man, erschreckt durch den nationalen Aufschwung Deutschlands, noch eifriger auf die Erhaltung des großen Rüstungsvorsprungs bedacht, den man für die Gewährleistung der französischen Sicherheit für unerläßlich hielt; in Rom war Mussolini mit dem Entwurf des Viermächtepaktes hervorgetreten; in Wien herrschte Verwirrung, die von dem autoritären Kabinett Dollfuß vergeblich bekämpft wurde; in Moskau hatte man sich durch die Inhaftsetzung englischer Ingenieure, die des Hochverrats beschuldigt wurden, in einen Konflikt mit England treiben lassen und fühlte sich im Fernen Osten schwer bedrängt; in den Vereinigten Staaten von Amerika war das Wirtschaftsleben zusammengebrochen und die Regierung des Präsidenten Roosevelt dazu übergegangen, den